

1. Bericht aus Tansania als Missionarin auf Zeit

Hallo zusammen,

ich hoffe Ihr hattet schöne Weihnachten. Für mich war dieses Weihnachten ganz besonders, denn ich durfte es in Tansania im Nikolaushaus zusammen mit 45 Kindern und einigen Mitarbeitern feiern.

Nachdem jetzt der „Weihnachtsstress“ vorüber ist, kann ich Euch nun endlich von meiner bisherigen Zeit hier in Tansania berichten.

Ich bin am 3. Oktober nach 24h Reise zusammen mit Alicia aus Deutschland (einer Praktikantin, die bis Mitte Dezember hier geblieben ist) in Bukoba gelandet und wir wurden schon freundlich von Stefanie, der Leiterin des Nikolaushauses, begrüßt. Bukoba liegt im Westen Tansanias direkt am Viktoria See. Von dort zum Nikolaushaus, das in Kemondo liegt, ist es nur noch eine halbe Stunde Autofahrt. Das Nikolaushaus ist ein Waisenhaus für Kinder mit und ohne Behinderungen und wird für die nächsten 12 Monate mein Zuhause und meine Arbeitsstelle sein.

Im Nikolaushaus wurden wir schon sehr herzlich von den Kindern begrüßt und gleich herumgeführt. Die Kinder sind zwischen 2 und 17 Jahre alt. Manche von ihnen haben Behinderungen, wie z.B. Mikrozephalitis oder Zerebralparese. Meine Aufgaben im Haus sind Frühstück richten, Helfen bei der Kinderbetreuung im Kindergarten, beim Essen anreichen, sowie bei der Freizeitgestaltung.

Doch das muss ich nicht alleine machen! Ich unterstütze die Mitarbeiter, nämlich Mamas (Frauen, die schon Kinder haben), Dadas (Frauen, die noch keine Kinder haben, wörtlich übersetzt = Schwester) und Kakas (Männer, wörtlich übersetzt = Bruder).

Am Anfang fiel es mir sehr schwer mich zu verständigen, denn ich konnte kein Wort Kisuaheli und die meisten Mitarbeiter nicht viel Englisch. Doch die meisten Kinder halfen mir beim Übersetzen, da sie in der Schule Englisch lernen und die Mitarbeiter haben auch immer noch eine wahnsinnige Geduld, mir die Dinge mehrmals und sehr langsam zu erklären. Inzwischen, verstehe ich das Nötigste und zur Not gibt es immer noch Google Übersetzer, der für einzelne Wörter eine Hilfestellung ist.

Ansonsten habe ich hier außer dem bisher wenigen Kisuaheli noch vieles kennen lernen dürfen.

So habe ich Kochbananen und Ugali (ein Maisbrei), wie auch frittierte Heuschrecken probiert.

Ich habe ein paar öffentliche Verkehrsmittel kennen gelernt, die Busse, die man Daladala nennt und Motorradtaxi, die Pikipiki heißen.

Außerdem durfte, bzw. musste ich gewissermaßen das Gesundheitssystem kennen lernen. Bei mir selber bestand der Verdacht auf Malaria, weshalb ich für den Test ins Krankenhaus gebracht wurde. Es war kein Malaria, sondern lediglich eine Lebensmittelvergiftung. Dennoch war es für mich, als Krankenschwester sehr spannend und durch guten Kontakt konnte ich das Krankenhaus auch im gesunden Zustand besichtigen und sogar bei einer Operation zusehen.

Ich habe hier auch viele Freunde gefunden, ob Deutsche oder Tansanier und wir haben schon vieles zusammen erlebt und besichtigt.

Deswegen gefällt es mir hier sehr gut und ich freue mich auf die weiteren neun Monate.

Ich wünsche Euch einen guten Start in das Jahr 2020!

Liebe Grüße,

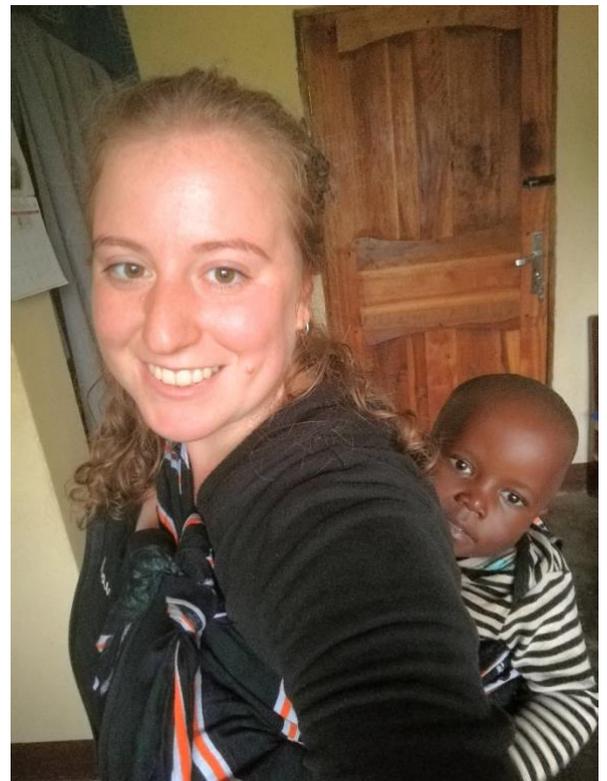
Eure Jacqueline



Eine Ziege zu Weihnachten



So viel Essen braucht man für 45 Kinder



Ich habe von den Mamas gelernt, wie man kleine Kinder mit einem Tuch auf den Rücken bindet.